

14. NOVEMBER 2021

LOCKDOWN

WIE ERLEBEN JUGENDLICHE DIE CORONA-PANDEMIE?

Diese Umfrage wurde erstellt, durchgeführt und ausgewertet von:

Milena Gießel

Chiara Nilius

Luisa Mohr

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Vorgehensweise	3
2.1. Umfrage	3
2.2. Vorgehensweise	3
3. Anfangsvermutungen	5
3.1. Vermutungen	5
4. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse	6
5. Fazit	9
6. Anhang	10
6.1. Fragebogen	10
6.2. Excelauswertungen	11

1. Vorwort

Unser Gemeinschaftskundeunterricht beginnt immer mit den "Aktuellen drei Minuten". In dieser Zeit stellt eine Mitschülerin oder ein Mitschüler anhand eines Bilds seine oder ihre aktuelle Nachricht der Woche vor, denn wir schreiben jede Woche einen Bericht in unser Berichtsheft. So auch im November 2019. Ein Mitschüler hat uns von einem neuartigen Virus in China berichtet. Wir können uns auch noch ganz genau an das Bild erinnern, das er hierfür ausgewählt hat. Darauf waren Menschen mit Artenschutzmasken abgebildet. Er erzählte uns etwas von einem neuartigen Virus. Keiner und keine von unserer Klasse ahnte damals, dass uns dieses Thema auch noch zwei Jahre später beschäftigt. Dieser neuartige Virus war doch noch so weit weg, aber irgendwie wurde ab diesem Zeitpunkt immer häufiger zum Thema in unseren aktuellen drei Minuten. Zunächst war er in China, dann hat er sich verteilt und plötzlich war er dann da. Direkt bei uns - auf dem Land – in unserer Schule. Wir waren fassungslos. Alles ging damals ganz schnell. Unsere Schule wurde geschlossen. Wir freuten uns. Ferien.

Fast zwei Jahre später haben wir zwei Lockdowns geschafft, nichts mehr ist wie es vor der Pandemie war. Diese Zeit war für alle Menschen eine große Herausforderung, vor allem für Kinder und Jugendliche brachte sie in unseren Augen viele Schwierigkeiten mit sich.

Nachdem unsere Gemeinschaftskundelehrerin uns über den Schülerwettbewerb des Landtags informiert und die Themen vorgestellt hatte, haben wir uns schnell dazu entschieden, die Umfrage zum Thema "Lockdown – Wie erleben Jugendliche die Corona-Pandemie?" durchzuführen, um herauszufinden wie es anderen Kindern und Jugendlichen in dieser Zeit erging.

2. Vorgehensweise

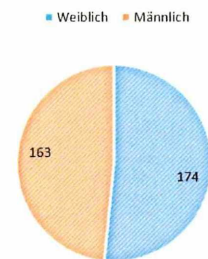
2.1. Umfrage

Bei unserer Umfrage handelt es sich um eine anonyme, nicht repräsentative Umfrage. Das ist wichtig für die Auswertung der Ergebnisse, denn wir können unsere Erkenntnisse nicht verallgemeinern. Es handelt sich lediglich um eine Stichprobe.

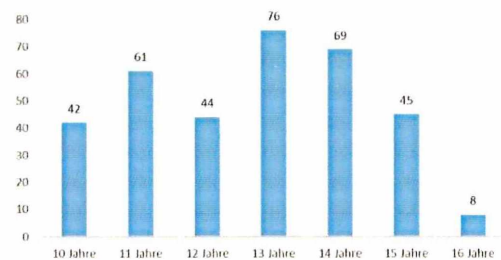
Insgesamt wurden 337 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 – 16 Jahren befragt. Alle besuchen den Schulverbund Creglingen. Unser Schulverbund besteht aus einer Grundschule, Werkrealschule und Realschule. Teilgenommen haben nur Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schule.

Unsere Schule liegt in Baden-Württemberg (Main-Tauber-Kreis), kurz vor der bayrischen Landesgrenze, auf dem Land. Diese Information ist notwendig, da sich das auf die Internetversorgung während des Homeschooling ausgewirkt hat.

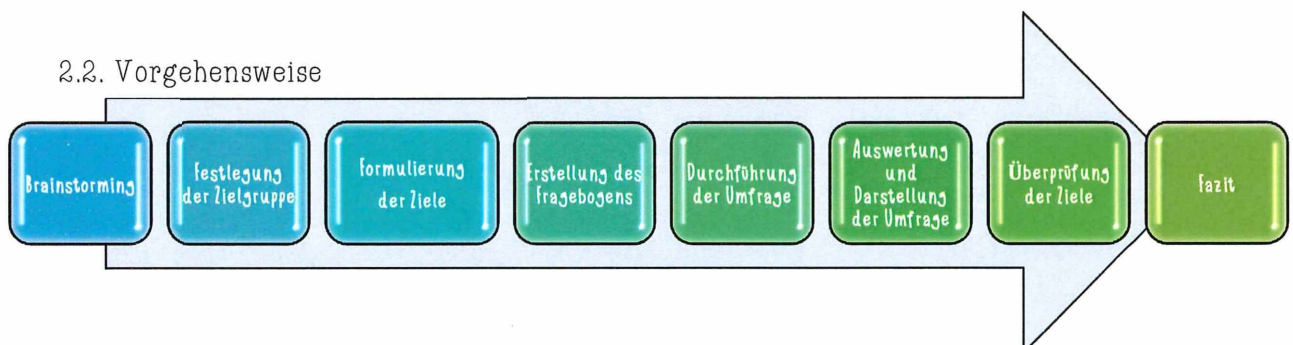
GESCHLECHTERVERTEILUNG



ALTERSSTRUKTUR



2.2. Vorgehensweise



Zunächst haben wir verschiedene Ideen in einem Brainstorming gesammelt. Eigentlich wollten wir die Umfrage in der nächstgrößeren Stadt (Würzburg) und an unserem Schulverbund durchführen. Aufgrund der aktuellen Infektionslage haben wir uns dann jedoch gegen die Durchführung in der Würzburger Innenstadt entschieden, um Kontakte mit fremden Menschen zu meiden.

Nachdem wir unsere Zielgruppe auf unseren Schulverbund, der von knapp 330 Schülerinnen und Schülern besucht wird, festgelegt hatten, haben wir uns überlegt, was wir durch unsere Umfrage herausfinden möchten (*siehe 3.1 Anfangsvermutungen*). Wichtig war uns bei der Umfrage, dass die Jugendlichen unserer Schule im Mittelpunkt stehen, deshalb haben wir unseren Fragebogen (*siehe 6.1. Fragebogen*) in die drei folgenden Bereiche eingeteilt: Eigene Wahrnehmung, Soziales/Digitale und Schule. Außerdem haben wir mit unserem Fragebogen auch das Alter und das Geschlecht erfasst.

Wir haben 14 geschlossene und drei ganz offene Fragen in unserem Fragebogen gewählt. Für die geschlossenen Fragen haben wir versucht uns in unsere Mitschülerinnen und Mitschüler hinzuversetzen und möglichst vielseitige Antwort vorzugeben. Außerdem bestand bei mehreren geschlossenen Fragen die Möglichkeit eine individuelle Begründung abzugeben.

Nachdem wir den Fragebogen fertig erstellt hatten, haben wir ihn mit unserer betreuenden Lehrerin und unserer Schulleitung abgesprochen. Das war uns wichtig, da die Ergebnisse veröffentlicht werden. Anschließend wurde er kopiert, von uns abgezählt und über die Klassenlehrer an die Klassen verteilt. Kurz vor den Herbstferien bekamen wir alle Fragebögen ausgefüllt zurück.

Damit begann die Auswertungsphase. Da diese sehr aufwendig war, haben wir die Herbstferien genutzt, um alle 337 Fragebögen auszuwerten. Für die Auswertung haben wir unsere Fragen und Antwortmöglichkeiten zunächst in Excel übertragen und dort die Ergebnisse eingetragen. Bei einer geschlossenen Frage konnten wir die Antwort direkt mit einer "1" in die jeweilige Zelle eintragen. Das war notwendig, damit wir am Ende unsere geschlossenen Fragen quantitativ auswerten konnten.

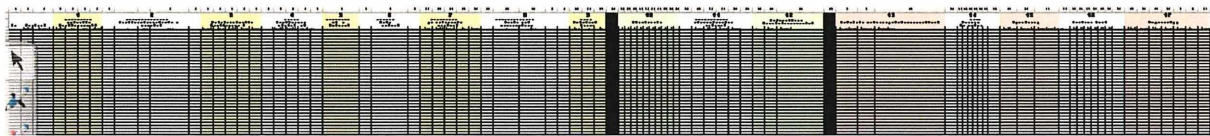


Abbildung 1 Vorbereitete Exceldatei zur Auswertung

Durch die digitale Auswertung mit Excel (*siehe 6.2*) konnten wir so schnell Ergebnisse erfassen und sehen, wie viele Personen eine gleiche Antwort gewählt haben.

Besonders aufwendig war die Auswertung der offenen Fragen. Hier haben wir zunächst alle 337 Antworten für jede Frage abgetippt und anschließend farbliche Kategorien gebildet, damit wir auch diese Fragen quantitativ auswerten konnten. So haben wir auch die qualitativen Antworten berücksichtigt. Dieses Fragenformat ermöglichte uns in der Auswertungsphase Rückschlüsse und mögliche Zusammenhänge.

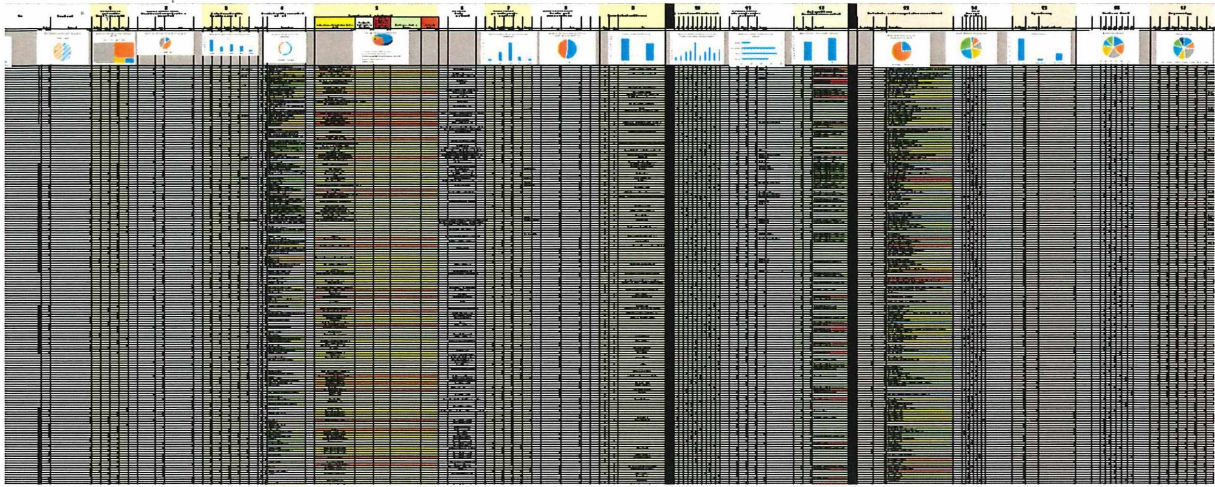


Abbildung 2 Vorbereitete Exceldatei

Nachdem jede von uns ihre Fragebögen ausgewertet haben, haben wir alle Ergebnisse in eine Datei zusammengefügt. Anschließend haben wir sie ausgewertet und gemeinsam interpretiert, um sie mit unseren Anfangsvermutungen zu vergleichen. Über einige Ergebnisse waren wir sehr erstaunt wie zum Beispiel über die Anzahl der Schüler, die Homeschooling gegenüber Präsenzunterricht bevorzugen.

3. Anfangsvermutungen

3.1. Vermutungen

Mit dieser Umfrage möchten wir herausfinden, wie es unseren Mitschülerinnen und Mitschülern seit Beginn der Coronapandemie im März 2020 erging. Unter anderem wollen wir Antworten auf folgende Fragen erhalten:

1. Jugendliche haben am meisten ihre Freunde vermisst.
2. Einige Jugendliche haben sich während der Pandemie einsam gefühlt.
3. Viele Jugendliche haben Freundschaften verloren.
4. Die meisten Jugendlichen waren sehr unmotiviert.
5. Die Nutzung digitaler Geräte, die Nutzung des Smartphones, hat deutlich zugenommen.

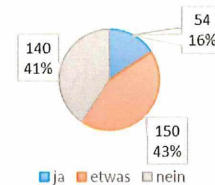
4. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse

An der Umfrage haben etwas mehr Mädchen als Jungen im Altern von 10 bis 16 Jahren teilgenommen, da in diesem Alter die Klassen fünf bis zehn der weiterführenden Schule besucht wird.

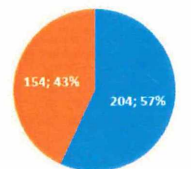
Eigene Wahrnehmung

43% der Jugendlichen haben festgestellt, dass sie sich während der Pandemie etwas verändert haben. Außerdem haben sich mehr als die Hälfte (185P./53%) der Befragten sich nicht so gut "naja" gefühlt. Ein Gefühl, dass die Machtlosigkeit beschreibt. Besonders der zweite Lockdown wurden von den Jugendlichen deutlich schlimmer empfunden.

Hast du dich während der Pandemie verändert?

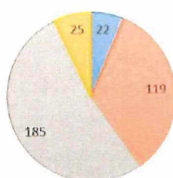


Welcher Lockdown war für dich schlimmer?



■ 1. Lockdown ■ 2. Lockdown

Wie hast du dich während der Lockdowns gefühlt?



■ Sehr gut ■ Gut ■ Naja ■ Schlecht

der Befragten (57%) den zweiten Lockdown als schlimmer, da dieser von den meisten Jugendlichen als deutlich länger empfunden wurde und man bereits wusste, was alles so auf einen z.B. in der Schule bzw. im Fernlernunterricht zu kommen wird.

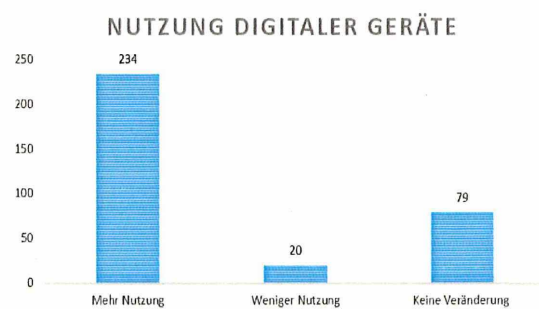
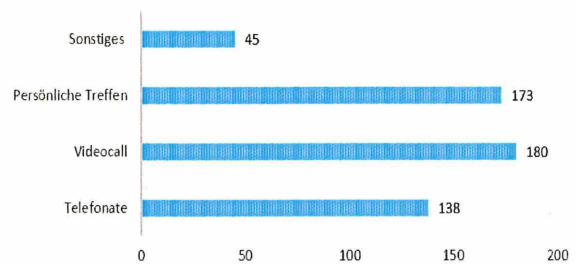
148 Personen gaben an, dass die Coronapandemie aber auch etwas Gutes hatte, wie zum Beispiel, dass man gelernt hat, wer ein wirklicher Freund oder Freundin ist oder das man mehr Zeit für sich selbst hatte. Außerdem bekamen auch viele Jugendliche ein Haustier wie zum Beispiel einen Hund oder einen Hamster. So waren sie dann auch nicht mehr so viel allein. Jedoch denken 180 Befragte, dass die Pandemie sich negativ auf ihre Zukunft auswirkt. Ob das tatsächlich so ist, wird sich noch zeigen.

Die meisten Jugendlichen haben ihre Freunde und ihre Hobbys vermisst. Die sozialen Kontaktbeschränkungen könnten eine Ursache sein, damit es 53% der Jugendlichen während der Lockdowns nicht gut ging. Die meisten Befragten haben ihre sozialen Kontakte vermisst, so gaben sie an, dass sie es ihre Freunde oder auch das Ausüben von Hobbys wie z.B. Schwimmen oder Fußball spielen vermisst haben. So könnte man sich auch erklären warum sich 75% der Befragten unmittelbar nach den ersten Lockerungen wieder mit ihren Freunden getroffen haben oder ihrem Hobby nachgegangen sind. Jedoch ist auch zu erwähnen, dass sich die Freundschaften von 187 der Befragten verändert haben. Teilweise kamen neue Freunde dazu (+80), teilweise wurden neue Freundschaften geknüpft und gleichzeitig gingen bestehende Freundschaften kaputt (+39), teilweise gingen Freundschaften aber auch komplett in die Brüche (-34), weil man den Kontakt zueinander verloren hat. Bei 154 der Befragten haben sich die Freundschaften nicht verändert, da beispielsweise von 180 der Befragten Kontakt zu Freunden durch Videocalls aufrechterhalten wurde, doch Kontakt halten war sehr schwierig.

WAS HAST DU WÄHREND DER LOCKDOWNS VERMISST?

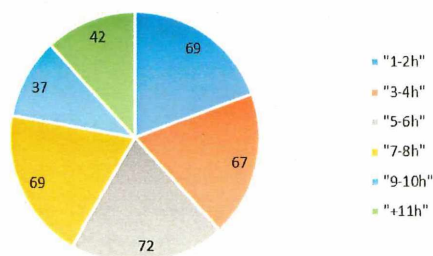


WIE HAST DU KONTAKT ZU DEINEN FREUNDEN GEHALTEN?



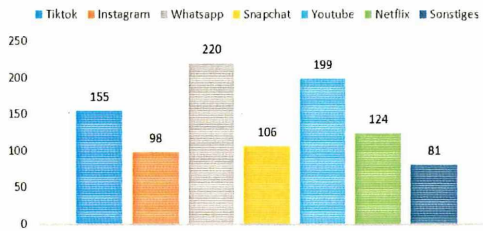
Dies führte automatisch zur vermehrten Nutzung digitaler Medien (+234). So stieg auch die tägliche Nutzung des Smartphones bei über 50% der Jugendlichen auf fünf bis acht Stunden täglich an. Bestimmt auch, weil viele Jugendliche ihr Smartphone für das Homeschooling nutzten.

Handynutzung in Stunden pro Tag



Vor allem von Whatsapp, wie die Umfrage bestätigte. Platz Eins der meistgenutzten App ist Whatsapp, gefolgt von Youtube und TikTok. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Jugendlichen so versucht haben weiterhin in Kontakt zu bleiben, da die meisten Jugendlichen Whatsapp nutzen. Auf Platz Zwei befindet sich

MEIST GENUTZTE APP'S

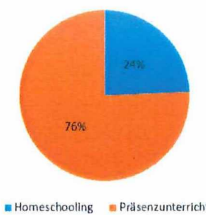


die Youtube-App. Vermutlich haben viele diese meist vorinstallierte App genutzt, um sich zu beschäftigen und um für etwas Abwechslung im langweiligen Alltag zu sorgen. Auch Tiktok wurde von vielen genutzt. Diese App hat durch die Coronapandemie sehr viele neue Nutzer bekommen, da sie durch ihre kurzen Videos sehr ansprechend ist. Anfangs wurden dort verschiedene Challenges gemacht, was sehr interessant war. Mittlerweile ist diese App sehr berühmt und wird von vielen Influencern genutzt.

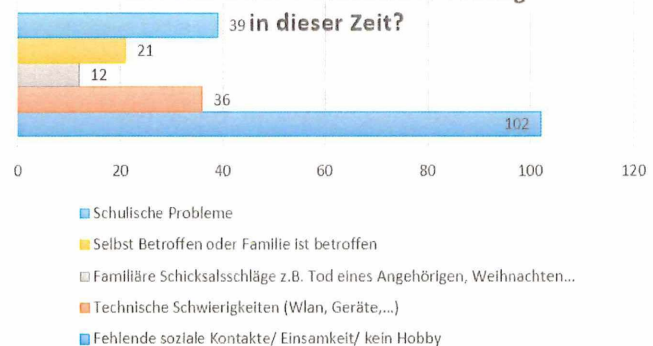
Schule

Die Umfrage ergab ein eindeutiges Votum für den Präsenzunterricht. Hierfür spricht laut den Befragten, dass man seine Freunde und Lehrer in "Reallife" spricht und man sich besser konzentrieren kann. Einige Jugendliche haben auch von Nebentätigkeiten wie essen oder das Spielen von Computerspielen berichtet. Solche Nebentätigkeiten sind im Präsenzunterricht nicht möglich. Außerdem gibt es auch keine technischen Schwierigkeiten, die man eigenständig beheben muss wie z.B. eine schlechte Internetverbindung. Denn schulische Probleme wie dem Verständnis des Lernstoffs oder dem Bearbeiten von (schwierigen) Aufgaben, sowie technische Probleme mit Geräten oder der Internetverbindung zählen für 75 Jugendliche zu den schlimmsten Erfahrungen neben den fehlenden sozialen Kontakten.

Findest du Homeschooling oder Präsenzunterricht besser?

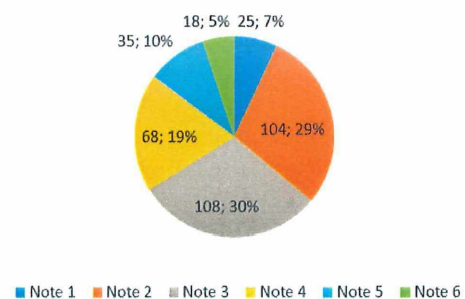


Was war deine schlimmste Erfahrung in dieser Zeit?



Tatsächlich gaben 18 Jugendliche sich selbst eine 6,0 für diese Phase. Hingegen gaben 25 der Befragten an, besonders engagiert und motiviert gewesen zu sein. Für viele Jugendliche war das längere Schlafen und der direkte Weg aus dem Bett an den Schreibtisch ein großer Pluspunkt. Die durchschnittliche Note aller Schüler des Schulverbunds für ihren Einsatz und Motivation in der Phase des Homeschoolings ist befriedigend (\bar{x} 3,2).

Schulnote für den eigenen Einsatz und Motivation im Homeschooling



5. Fazit

Durch unsere Umfrage konnten wir viele Antworten auf unsere Anfangsvermutungen finden. Wie die Auswertung der Ergebnisse gezeigt hat, wurden all unsere Vermutungen bestätigt. Durch die Teilnahme am Schülerwettbewerb haben wir außerdem gelernt, wie man eine Umfrage plant, durchführt und auswertet. Vor allem in Excel konnten wir einiges dazulernen.

Durch die Auswertung wurde deutlich, dass die Pandemie an den meisten Jugendlichen nicht spurlos vorbeigezogen ist. In Anbetracht der steigenden Infektionszahlen vermuten wir, dass viele Jugendliche mittlerweile große Angst vor einem weiteren Lockdown haben. Wir schließen uns der Mehrheit unserer befragten Jugendlichen an und wünschen uns von der Politik, dass Schulen nicht geschlossen werden, da dies für uns nicht nur ein Ort zum Lernen ist, sondern wir hier auch unsere Freunde treffen. Außerdem wäre es auch wirklich an der Zeit, dass die Politik es schafft, Lernplattformen anzubieten, welche tatsächlich ohne technische Schwierigkeiten funktionieren. Für uns Landkinder ist auch eine zeitnahe Verbesserung der Internetversorgung von großer Bedeutung, wie die Umfrage gezeigt hat. Schließlich hingen damit die meisten technischen Probleme zusammen.

Wir hoffen sehr, dass wir alle durch bereits gemachte Erfahrungen im Falle einer nächsten Homeschoolingphase, diese gut durchstehen. Schließlich haben wir in den letzten zwei Jahren, neben den schulischen Themen, durch die Pandemie auch gelernt uns selbst zu organisieren und bei technischen Problemen selbst zu helfen oder uns Hilfe hierfür zu suchen!

6. Anhang

6.1. Fragebogen

Umfrage: Lockdown – Wie erleben Jugendliche die Corona Pandemie?

Alter: _____ Geschlecht: Weiblich Männlich

Eigene Wahrnehmung

1. Wie hast du dich während des Lockdowns gefühlt?
 sehr gut gut okay schlecht
2. Hast du dich durch den Lockdown bzw. die Corona Pandemie verändert?
 ja etwas nein
Wenn ja, wie hast du dich verändert?
3. Was hast du am meisten während des Lockdowns vermisst? (Mehrere Kreuze möglich)
 Freunde Familie Hobbys Reisen Sonstiges: _____
4. Welcher Lockdown war für dich schlimmer?
 1. Lockdown 2020 März/Juni 2. Lockdown Dezember 2020/ April 2021
Warum?
5. Was war das Schlimmste während der Lockdowns für dich?
6. Was sollte die Politik deiner Meinung nach, statt für Kinder und Jugendliche machen?
7. Was hast du als Erster gemacht als es wieder erlaubt war?
 Kino Hobby Freunde getroffen Party sonstiges
8. Glaubst die Corona Pandemie wirkt sich negativ auf deine Zukunft aus?
 Ja Nein
9. Gab es für dich noch etwas Positives, was sich durch die Pandemie verändert hat?
 Nein Ja → Was?

Soziales Umfeld – Freunde & Familie

10. Beschreibe auf einer Skala von 1-10 wie viel Kontakt du zu deinen Freunden hast?
(Hinweis: 1= wenig - 10 viel)
→
11. Wie hast du Kontakt zu deinen Freunden gehalten?
 Telefonate Videocall Persönliche Treffen Sonstiges:
12. Haben sich deine Freundschaften verändert?
 Ja Nein
Falls ja, wie?
 Freunde verloren Neue Freunde kennengelernt

Schule

13. Empfindst du deinen Umgang mit der Pandemie intern nicht gerecht?
 Hoher Umgang Fairer Umgang
Warum?
14. Gib eine Note (1-5) für deinen Einsatz und deine Motivation in der Schulung.
→
Warum?
15. Wie oft nutzt die Nutzung digitaler Geräte (Handy, PC, ...) während der Pandemie verändert?
 Mehr Nutzung Weniger Nutzung Keine Veränderung
16. Wie viele Stunden arbeitest du während der Lockdowns am Tag? (Verbleibend)
 0h 1-4h 5-8h 9-12h 13-16h 17 und mehr
17. Welche App nutzt du am meisten gerade?
 TikTok Instagram WhatsApp Snapchat YouTube TikTok
 sonstiges

6.2. Excelauswertungen

